

„Wetterfrosch“ warnt vor tropischem Bonn



Ein Getränke auf dem Bonner Marktplatz bei heißen Temperaturen. Doch die tropische Entwicklung bereitet den Meteorologen Sorge.

Foto: Bundesstadt Bonn, Montage EXPRESS

von Stefan Schultz
stefan.schultz@express.de

Bonn -Temperaturen wie in Mailand oder Florenz und das im Rheinland – inzwischen fast normal. Der tropische Sommer 2018 gab darauf schon einen Vorgeschmack. Was den Biergartenbesucher freut, bereitet Meteorologe Dr. Karsten Brandt richtig Sorgen. Im EXPRESS-Gespräch warnt der Chef von „donnerwetter.de“ vor Hitzewelle und Tropennächten.

Brandt hat eine klare Motivation: „Früher haben wir Meteorologen uns ja gerne ins Schneckenhaus zurückgezogen, aber inzwischen wird es Zeit, auf den Tisch zu hauen. Wir können nicht zusehen, so geht es nicht weiter. Ein paar verrückte Politiker auf dieser Welt setzen sich über die Physik und andere Dinge hinweg, daher brauchen wir die Trendwende.“

Die Erwärmung geht schneller als erwartet. Um 2005/2006 stellte Brandt eine Prognose auf, wie sich die Temperatur in Bonn bis zum Jahr 2040 entwickelt. Mit 12,8 Grad im Jahresdurchschnitt hat sich seine Prognose bereits 20 Jahre früher fast bewahrheitet.



Dr. Karsten Brandt sorgt sich ums Bonner Klima. Foto: donnerwetter.de

„Lokal haben wir die Chance, etwas dagegensetzen. Letztes Jahr litt zum Beispiel die Südstadt an totaler Überhitzung. Das führt zu Schlafproblemen, Produktivitätsverlust und Herz-/Kreislaufproblemen.“

Gegen Bebauung Meßdorfer Feld

Und damit zum Beispiel die West- und Nordstadt nicht komplett in schlechter und überhitzter Luft untergeht, macht er sich besonders für das Meßdorfer Feld stark. „Das ist eine richtige Frischluftschneise und eine Bebauung wäre fatal“, so Brandt. Eine ähnliche Fläche sieht er auch im Melbtal.



Das Meßdorfer Feld ist eine wahre Frischluftschneise für die Bundesstadt. Foto: Monien

Das Bonner Klima wird aber auch durch die Kessellage der Stadt und einer Inversionswetterlage bestimmt (die oberen Luftschichten sind wärmer als die unteren). So waren es Donnerstagmorgen gegen 10 Uhr auf dem Ölberg in Königswinter bereits 7,7 Grad – in Bonn kam die kühle unsaubere Luft gerade mal auf 2,1 Grad.

Mehr Bäume in der Stadt

In der Bundesstadt sieht er das Problem, dass die Umwelt gerne gegen den Wohnungsbau ausgespielt wird. „Wir können und dürfen nicht jeden Quadratmeter Grün für neue Wohnungen abschaffen. Das Problem hat die Politik vorher schon verschlafen“, so Brandt und hat auch eine Idee gegen die Überhitzung Bonns. „Wir müssen die Stadt begrünen. Bäume sind das einfachste und billigste Mittel als Hitzepuffer oder gegen Starkregen.“ Als Beispiel nennt der Bonner die norditalienische Stadt Mailand. Dort wird gerade die komplette Stadt auf Grün gedreht – eine wahre Oase. Brandt: „Ziel ist es, dass es in der Stadt kühler ist als im Umland. Aber mit sauberer Luft.“

Und wie wird der Sommer? „Ein Jahr wie 2018 wiederholt sich nicht eins zu eins, aber es könnte trotzdem sehr trocken werden.“